

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 3 (1899-1900)
Heft: 11

Artikel: Dämmerung
Autor: Alg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zollen wir dem Geiste Desjenigen unsern stillen Tribut, der den geistigen Kern von Geschichte und Sage in seinem unvergänglichen „Wilhelm Tell“ geradezu wunderbar ausgestaltet hat. Wir freuen uns der Liebe, mit welchem die Urner und im besondern die Altorfer an dem einzigartigen Volksschauspiel hangen und der schlichten Kunst, mit welcher sie Schillers Geist in ihrem Spielhaus sichtbar werden lassen. Hier feiern wir unsern Sonntag. Hernach dünkt uns der Vierwaldstättersee, auf dem wir der Heimat zueilen, doppelt und dreifach schön: durch den Lichtschein einer großen Erinnerung und eines großen Geistes hindurch.

D ä m m e r u n g.

Mein trautes Dörfchen liegt im Frieden
Der goldnen Abendfarbenpracht,
Vom Sonnenbrand und -Glast ge-
[schieden —

Aus allen Tiefen lugt die Nacht.
Das Wechselspiel von Licht und Schatten
In milden Dämmerchein getaucht,
Die Giebel, Bäume, Hängematten
Und Firnen purpurn angehaucht.

Und regungslos, in tiefer Truhe,
In weichen Armen grünen Land's
Ein Abbild klarer Himmelsruhe —
Der weite See in blauem Glanz:
Wie unser Blick aus mächt'gen Schluchten
Wohllüstig schweift auf grünem Plan,
So zieht der See in seinen Buchten
Die abendlichen Farben an.

So wechselreich des Ufers Bilder:
Hier schwimmt ein Kahn in Ruder-
[taft

Und da ein Rudel kleiner Wilder
Bei heit'rer Kurzweil, frisch und nackt,
Der Sportsgefallen wackres Ringen:
Die Muskeln straff, die Brust so weit —
Ein fühler Hauch, ein leises Singen
Und ferner Glocken Rundgeläut.

Die Erntewagen von den Feldern
Mit Hütt und Hott und Peitschenknall,
Von allen Höhen her und Wäldern
Der frohen Jauchzer Widerhall.
Das Glück zieht ein auf allen Wegen,
Der Bauer häuft die Scheunen voll,
In Andacht schaut er all den Segen
Und weiß nicht, wem er's danken soll.

Da führt ein Blick sein Herz ins freie,
Wo Gott des Abends Wunder schafft,
Und eine ungewohnte Weihe
Löst seinen Dank von sanfter Haft.
Des Schöpfers Blick ist ihm begegnet,
Er fühlt sich reich in dessen Hut,
Und in sein feuchtes Auge regnet
Gesunk'ner Sonne letzte Glut.

Paul Hg. Salenstein.